



Die Glosse

Rauschheim im kirchlichen Herbst 2017

Lieber Sepp, alter Sozi,

Du kannst Dich noch an unseren ehemaligen Klassenkameraden erinnern, den langen August mit seinen zwei Metern. Der war ein Goliath, der hat sich schon in der Schul immer durchsetzen gemusst, später am Stammtisch hat er wie im Pfarrgemeinderat das letzte Wort haben müssen.

Wer sich dem in den Weg gestellt hat, den hat er beiseite geräumt. Hats mal nicht geklappt, weil seine Gegner in der Überzahl oder pfffiger waren, deprimierte ihn das, er hat dann die Welt nicht mehr verstanden, und ließ die Ohren hängen.

Wer in seiner ganzen Jugend immer der Größte und der Stärkste, auch noch der Schlauste war, so einer kann keine Niederlage verkraften. Wen der als Gegner oder Feind betrachtet, der hält sich am besten klein.

Wenn ich mir den päpstlichen Rausschmiss von dem Kardinal Müller, diesem Riesen von über zwei Metern, betrachte, hab ich Befürchtungen um Franziskus und erinnere mich automatisch an unsere Erfahrungen mit dem langen August. Ich, an der Stelle vom Papst, tät mich vorsehen, denn der Müller hat es nicht gelernt, Niederlagen wegzustecken, der ist gefährlich wie ein angeschlagener Boxer.

Sepp, stell Dir vor, Du wärst der Müller, gehst davon aus, dass Du selbstverständlich lebenslang das Höchste Amt nach dem Papsttum im Vatikan behalten wirst. Und dann kommst Du, am Tag bevor Deine Amtsverlängerung vom Papst routinemäßig abgeseget werden soll, in Dein Büro und erfährst ohne Vorwarnung: Der Franziskus, den Du für den tausendmal schlechteren Theologen hältst als wie dich selber, der also hat Dir den Stuhl vor die Tür gesetzt, indem, dass er Dir auf triviale Weise Deine Stelle als Chef der Glaubenskongregation einfach nicht verlängert hat. Klar, Du hast den Franziskus schon zweimal (einmal mit drei, das andere Mal mit 12 Kardinalskollegen) in öffentlichen Protesten wegen dem seiner in Aussicht gestellten Barmherzigkeit für die bisher exkommunizierten Wiederverheirateten in die Schranken gewiesen. Jetzt will der Papst Dich einfach nicht mehr!

Der gewaltige sieggewohnte Hüne steht ohnmächtig, ja fassungslos da, sackt in sich zusammen. Ich meine, er braucht in seinem Leben das erste Mal Hilfe.

Sepp, das ist meines Erachtens die schlimmste persönliche Selbstwertgefühlstragödie in der Katholischen Kirche seit Menschengedenken.

Es grüßt Dich im Mitleid mit dem gestürzten Protz

Dein Freund Joseph, Vorsitzender des Handwerkervereins St. Joeph in Rauschheim

P. S.: Um dem Kardinal Müller seine Katastrophe zu kapieren, musst Du Dir nur vorstellen, was für ein Selbstwertgefühl der Müller schon als Bischof von Regensburg gehabt hat. Der hat sich in voller Bischofsmontur samt Mitra auf ein Prachtross hieven lassen, um die Fronleichnamsprozession aus dem Sattel heraus, also vom Pferd herunter, zu zelebrieren (Sepp, wenn Dus bezweifelst, ich hab das Foto davon in der Süddeutschen gesehen. Das kann ich Dir besorgen. Dadrauf blickt er auf die Prozessionsteilnehmer als wie seinerzeit Dschingis Khan über sein Heer.

Das will ich Dir noch sagen, sei nicht schadenfroh, bei Euch in der Gewerkschaft gibt's vergleichbare Fälle zuhauf.